

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Löwe 2016 Simha

Brief Nr. 4 / Zyklus 30 – 22. Juli bis 22. August 2016 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 4 / Zyklus 30 – 22. Juli bis 22. August 2016 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017.....	4
Botschaft für den Monat Löwe ॐ.....	5
Botschaft des Lehrers • Vorlieben.....	6
Aussprüche von Lord <i>Krishna</i> • 3.....	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Zusammenarbeit.....	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Vertraut und doch fremd.....	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Die Notwendigkeit eines Meisterg... ..	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Schlüssel der Arbeit.....	11
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	12
<i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Äußerung.....	13
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Nach dem Besuch einer Pilgerstätte.....	14
Über die Geheimlehre • Gedanken – Verlangen.....	15
SATURN • 4 — Der Status des IST (Teil 2).....	16
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • II. Strophe (Teil 24).....	17
Jüngerschaft • Hüte dich vor dem Klang.....	19
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 117 — Annehmen.....	20
DIE LEHREN VON KAPILA • 50 — Unterstützung der Natur (Teil 1).....	21
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 45.....	22
LORD DATTÂTREYA • 4 — 1.3 <i>Datta</i>	23
AGNI – Feuer • 12 — 8. Die Flamme (Teil 2).....	25
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 106.....	26
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Strahlentypen (3).....	27
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 54. <i>Yoga</i> – vollkommene	28
Meister <i>EK</i> • 75. VISHNU PURÂNA — Kapitel XIX: <i>Prahlâda</i> preist den Herrn (Teil 1).....	31
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 125; Geschichten für Jugendliche.....	33
Bild zur Symbolik von Löwe ॐ.....	35
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 143 — Das Prinzip der Liebe beim Heilen	36
Kalenderdaten.....	38
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îśâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

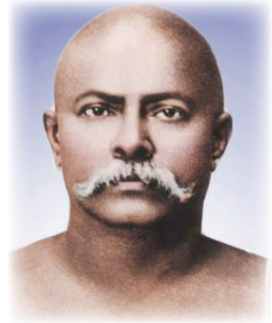
Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

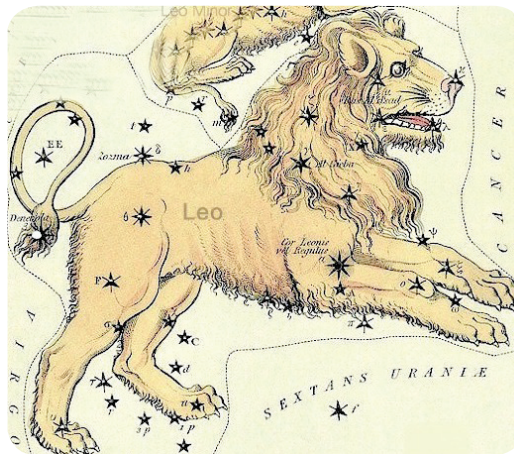
Gebet* für das Jahr

von Widder 2016 bis Fische 2017



**Serpent "K" loosens its skin.
The pictures of past *Karma*
on the walls of its skin are peeled off.
Karma neutralised.**

Die Schlange „K“ löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit
auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen.
Karma ist neutralisiert.



Sternbild Löwe

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2016 Nr. 12/Zyklus 29 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 32 nachgelesen werden.



Botschaft für den Monat Löwe

Der Eintritt der Sonne in das Zeichen Löwe wird als „Rückkehr nach Hause“ betrachtet. Von den Sehern wird die Sonne im Löwen poetisch als der Löwe in seiner Höhle beschrieben. Im Menschen existiert die Höhle des Löwen zwischen den Rippen und dem Zwerchfell. In diese Höhle müssen wir eintreten und darin kontemplieren, um die Löwe-Natur zu erhalten. Der Löwe verkörpert Würde, Edelmut, Königtum, Geradlinigkeit und eine fürsorgliche, beschützende Wesensart. Durch Eintreten in die Höhle des Löwen und Kontemplation über die goldene Farbe darin kann die menschliche Persönlichkeit in eine löwengleiche Persönlichkeit umgewandelt werden. Dies geschieht durch die Berührung des goldenen Lichtscheins. Sünder werden zu Heiligen, wenn sie in die Höhle hineingehen und über das goldene Licht der Sonne kontemplieren.

Das kosmische fünfte Haus weist auf die Geburt des Sohnes hin. *Buddhi*, das goldene Licht, ist der Sohn der Seele. Wenn wir in die Höhle des Löwen eintreten und über das goldene Licht kontemplieren, erhält die Seele ihren Sohn, das goldene Licht, zurück. Die Geburt von *Buddhi* durch Kontemplation ist das Hauptziel des Löwe-Zeichens. Wer aus der Höhle herauskommt, erscheint als *Buddhi*-Mensch und nicht mehr als *Manas*-Mensch, als Verstandesmensch. Von nun an geht er erfüllt von *Budha* (Merkur) über die Erde. Aus diesem Grund wird Merkur dem Zeichen Jungfrau zugeordnet, das auf den Löwen folgt. Mögen sich die Aspiranten während des ganzen Löwe-Monats, wenn die Sonne das Zeichen Löwe transitiert, durch Kontemplation über *Buddhi*, das Licht der Seele, strebend bemühen.

Botschaft des Lehrers



Vorlieben

Menschen guten Willens, die sich um das Wohlergehen des Lebens ringsum bemühen, sorgen auch für ihr eigenes Wohl. Aber die Meister des guten Willens kümmern sich ausschließlich um das Wohl des Lebens ringsum und nicht um ihr eigenes Wohlergehen. In diesem Aspekt unterscheiden sich die Meister in ihrer Auffassung von den Menschen. Menschen werden zu Meistern, wenn sie ihr eigenes Wohl auf dem Altar des allgemeinen Wohlergehens opfern. Diese Dimension wird in den Geschichten von den Meistern der Weisheit sehr deutlich. Auf dem Weg zur Wahrheit verändern sich die Entscheidungen und Vorlieben und sind nicht mehr rein weltlich. Nur sehr wenige verstehen dies, wie weit sie auch auf ihrem Jüngerschaftsweg fortgeschritten sein mögen.



Aussprüche von Lord *Krishna*

2

Folgendes sind ewig gültige Aussprüche von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

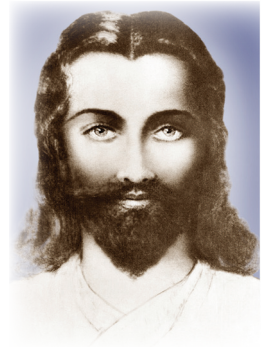
Du und ich und alle Wesen, die uns umgeben, sind ewig. Wir werden nicht geboren und wir sterben nicht. Wir existierten in der Vergangenheit und wir werden in der Zukunft existieren. Erkenne diese Wahrheit. (2-12)

Die Formen, in denen die Lebewesen wohnen, werden geboren. Formen wachsen und entwickeln sich. Sie vergehen und sterben, aber nicht die Lebewesen, ihre Bewohner. Alle Lebewesen sind ewig und unveränderlich, ihre Formen sind vergänglich und veränderlich. (2-13)

Dualität ist die Haupteigenschaft der Welt. Lebe über der Dualität. Es ist normal, Kälte und Wärme, Angenehmes und Unangenehmes, Freude und Leid zu erleben. Diese zweifachen Aspekte kommen und gehen im Wechsel. Keiner von beiden bleibt auf Dauer. (2-14)

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Zusammenarbeit

Wird dein Fortschritt im Leben behindert?

Wenn du möchtest, dass die Hindernisse beseitigt werden, dann beobachte und prüfe dich selbst und finde heraus, wo deine Kooperation unzureichend ist. Verstärke deinen Kooperationsgeist in deiner unmittelbaren Umgebung. Achte darauf, ob du mit den Wesen in deiner nächsten Umgebung genügend kooperierst. Wenn du die Zusammenarbeit mit den Wesen in deiner Umgebung vernachlässigst oder versäumst, hält die Natur deinen Fortschritt auf.

Die Natur arbeitet mit jenen zusammen, die liebevoll mit anderen zusammenarbeiten. Damit das Leben blüht und duftet, muss man seiner Umgebung wohlriechende Taten anbieten. Wer die Erfüllung seines Strebens benötigt, sollte lernen, die wahren Bedürfnisse jener Wesen zu erfüllen, die von ihm abhängig sind.

Du solltest dich nicht beklagen, dass andere nicht mit dir zusammenarbeiten, denn ihr Verhalten ist nur ein Spiegelbild deines Kooperationsgeistes. Lass die Kooperation von dir ausgehen. Heilige und Weise arbeiteten mit großen und kleinen Wesen zusammen und erhielten deshalb die Zusammenarbeit der Natur durch Groß und Klein.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Vertraut und doch fremd

Eine Krone, ein Turban, ein Hut oder jede andere Kopfbedeckung symbolisiert die Existenz von etwas, das über einem selbst steht. In jeder Tradition finden wir die Gewohnheit, eine Kopfbedeckung zu tragen. Dies ist die Anerkennung einer höheren Intelligenz, die über die Menschen waltet und mit der sie sich durch Kenntnis und Wahrnehmung ihrer Existenz verbinden können.

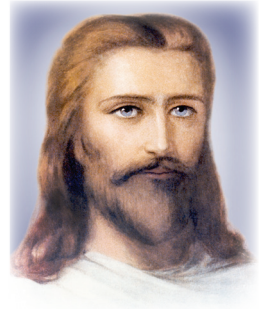
Jeder Mensch ist eine einzelne Existenz, die aus der einen Einheit hervorkommt. Erkenntnis der Einheit der Existenz ermöglicht die Stärkung der individuellen Existenz.

Die Jünger sprechen über ICH BIN und DAS BIN ICH. DAS BIN ICH sollte eine Realität und nicht nur bloße Information sein. Die Kopfbedeckung erinnert daran, dass DAS über ICH BIN waltet. Ein Jünger, der in ewiger Einheit mit dem DAS lebt, erfüllt den Plan des Lebens, denn er empfängt den notwendigen Willen, das erforderliche Wissen und die nötige Aktivität von dem DAS.

Die Weisheit spricht oft über DAS BIN ICH, aber nur selten verwirklichen es die Jünger. Deshalb wird dies im Unterricht wiederholt.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Die Notwendigkeit eines Meistergärtners

Schon eine einzige unsinnige Handlung entwickelt eine tiefe Wurzel in der Psyche, die fortwährend unsinnige Gedanken hervorsprießen lässt. So sehr man solche Gedanken auch wegschiebt, sie keimen immer neu aus der tiefsitzenden Wurzel auf. Unvernünftige Handlungen verwurzeln sich unsichtbar in der Psyche und bringen unentwegt tiefverwurzelte, unvernünftige Gedanken hervor, die den Menschen zu unvernünftigen Handlungen antreiben. Die Menschen können die tiefverwurzelte Saat nicht erkennen, die durch eine unvernünftige Handlung gesät wird. Um eine solche tief eingewurzelte Saat auszureißen, braucht man einen besonderen Gärtner. Wir nennen ihn einen Meister der Weisheit.



Botschaft von Meister *EK*

Schlüssel zur Arbeit

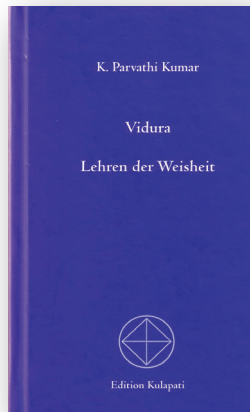
Beobachte dich bei der Arbeit. Wenn du eine besondere Vorliebe für eine Arbeit, eine Person, einen Platz oder eine bestimmte Zeit hast und andere Arbeiten, Personen, Plätze oder Zeiten nicht magst, hilft dir die Arbeit nicht weiter. Arbeit ist Arbeit. Wir müssen sie erledigen, egal wo, wann und für wen sie gedacht ist. Spezielle Vorlieben und Abneigungen lassen in uns positive oder negative Bindungen entstehen. Du solltest bei jeder Arbeit leidenschaftlich und zugleich leidenschaftslos sein. Sei leidenschaftlich, während du die Arbeit ausführst und sei leidenschaftslos, nachdem du sie erledigt hast. Eine solche innere Einstellung führt zur Befreiung.

Wenn du möchtest, dass dein Leben wie ein Fluss dahinströmt, halte nicht Ausschau nach den Früchten deines Handelns, sondern nach der Arbeit, die dir zgedacht ist.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Hüte dich vor den sechs Löchern auf dem Weg zur Weisheit.
Es sind die fünf Sinne und das objektive Denken.
Die Löcher verzehren die Weisheit,
wenn sie nicht in Ordnung gehalten werden.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

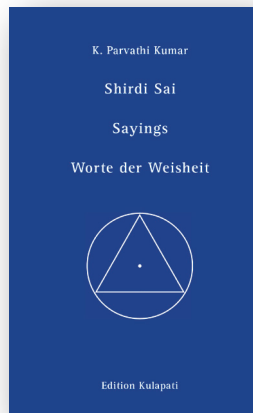


SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT*

Äußerung

Wer Mich in Liebe äußert, ist erfüllt.
Durch solche Äußerungen in Liebe kommt er Mir nahe.
Ich bin dem zugetan, der sich liebevoll äußert.
Deshalb wird er aus allen Richtungen geschützt.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-70-6 (zweisprachig: Englisch und Deutsch, 2. Auflage)

Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



Nach dem Besuch einer Pilgerstätte (Teil 1)

Genauso wie Kühe, die sich – nachdem sie ihr Futter gefressen haben – still an einem Ort niederlassen und wiederkäuen, sollte man auch nach dem Besuch eines heiligen Ortes oder einer Pilgerstätte die heiligen Gedanken festhalten, die dort im Denken auftauchen, sich an einem einsamen Platz hinsetzen und solange an sie denken, bis man in ihnen vollständig eintaucht. Man darf nicht zulassen, dass sie sich aus dem Denken entfernen, wenn man die heiligen Orte verlässt, so dass man sich wieder den sinnlichen Aktivitäten widmet. In diesem Fall haben die göttlichen Gedanken keine bleibende Wirkung auf das Denkvermögen.



Über die Geheimlehre

Gedanken – Verlangen

Die Schüler müssen ihre Gedanken hüten. Ein unwürdiger Gedanke kann eine gute Arbeit, die in den vergangenen Jahren geleistet wurde, vernichten. Hängt man fünf Minuten einem solchen Gedanken nach, kann er die Arbeit von fünf Jahren zunichtemachen. Geduldig sollten sich die Schüler darin üben, Gedanken und ihre stimmlichen oder körperlichen Ausdrucksformen zu hüten. Falls unwürdige Gedanken im Denkvermögen auftauchen, sollten sie im Feuer des Denkens verbrannt werden. Daher sollten sie unbedingt einen Feuerplatz in ihrem Inneren oder außerhalb bei ihrer Wohnung haben. Sie sollten lernen, sich bei diesem inneren oder äußeren Feuer aufzuhalten und den Fluss ihrer unwürdigen Gedanken in das Feuer zu leiten.

Gedanken wirken auf das Gehirn ein, verwandeln sich in ein Verlangen und verführen den Menschen zu Handlungen. Der Impuls kommt aus der Umgebung, während die Reaktion aus dem Inneren aufsteigt, weil die entsprechende Saat als Charaktereigenschaft vorhanden ist. Das Töten des Verlangens bedeutet in Wirklichkeit das Töten des Gedankens, der ihm zugrunde liegt. Die Schüler sollten unwürdige Gedanken ausreißen, damit das Verlangen gar nicht aufkeimen kann. Sie sollten das Unkraut vollständig entfernen und nicht nur das Gebüsch abschneiden, das sich daraus entwickelt.

Saturn*

④

Wie es IST – wie es WIRD



Der Status des IST (Teil 2)

In allem müssen wir zwei Aspekte sehen: das, was IST und das, was WIRD. Morgens vor dem Aufstehen gleicht unser Dasein dem Bildschirm. Sobald wir aufstehen, wird unser Programm eingeschaltet, und wir bleiben bis zum Abend in Bewegung und tun immer irgendetwas. Sobald wir dann müde geworden sind, sagen wir: „Gute Nacht“ und schalten unser inneres Fernseh-Programm ab. In dieser Weise schalten wir ein und aus. Wenn wir das Programm abschalten, wissen wir nicht, dass wir es abgeschaltet haben, und wenn wir es einschalten, wissen wir nicht, dass sich das Programm auf dem Hintergrund-Bildschirm des ICH BIN abspielt.

Der Bildschirm ist das ICH BIN, und das Programm auf dem Bildschirm ist das Denkvermögen, die Mentalebene, der Gestalter der gesamten Schöpfung, den wir auf der kosmischen Ebene *Indra* nennen. In unserem täglichen Leben schalten wir das innere Fernseh-Programm im selben Augenblick an, wenn wir aufstehen. Solange wir schlafen, wissen wir nichts von dem Bildschirm, und wenn wir wach sind, erinnern wir uns auch nicht an ihn. Wir denken nur an das Programm. Gleich nach dem Wachwerden wollen wir wissen, wie das Programm aussieht. Viel Zauber wird darum gemacht, dass man über das Programm Bescheid weiß. Falls es einmal kein Programm gibt, ist das für manche Leute ein Schock. Wie kann man ohne Programm leben? In unserem Denken entwickeln wir ein solches Programm, dass wir nicht sehen können, was IST und was WIRD.

Gesegnet ist, wer Beides sehen kann: Die ganze Aktivität des Universums hat für das menschliche Denken zwei Phasen. Die eine ist „wie es IST“ und die andere ist „wie es WIRD“.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *

24

II. Strophe

20. **Akhandam** – unzerbrechlich, beständig, fehlerfrei, ganz

Das Schöne am Lehrer ist, dass er immer im Bewusstsein, ganz aufmerksam und in seinem Gewahrsein nicht gebrochen ist. Er ist nicht vergesslich, sondern lebt in fortwährender, unzerbrechlicher Verbindung mit *Išwara*, dem männlich-weiblichen Gott. Seine Arbeit führt er in vollem Bewusstsein aus, und er weicht nicht vom Ziel ab. Aufgrund der Bewusstseinskontinuität in ihm gibt es in allem, was er tut, eine subtile Kontinuität und wechselseitige Verbindung. Durch alles, was er tut und sagt, versucht er die Menschen, die ihm folgen, aus der Bewusstlosigkeit ins Bewusst-Sein zu erheben. Er verschwendet weder Zeit noch Ressourcen. Jederzeit lässt er das Göttliche wirken, um die Absichten der Seele zu erfüllen.

Sein Bewusstsein ist nicht nur auf seine Form begrenzt, sondern es durchströmt alles ringsum. So schließt er alle umgebenden Formen ein. Als ein Bewusstsein lebt er durch viele Formen. Für ihn gibt es nur ein Bewusstsein und ein Licht, in dem alle Formen und alle Wesen schweben. Das ist das Schöne in seinem einbeziehenden Verstehen, denn er empfindet keinen 'anderen'. Es sieht so aus, als würde der Lehrer in einer Form leben, aber auch seine Form ist im ozeanischen oder universellen Bewusstsein eingetaucht. So ist er wie ein Gefäß im Fluss. Der Fluss ist im Gefäß und außerhalb des Gefäßes, und der Fluss im Gefäß ist mit dem Fluss, der es umströmt, verbunden. Es gibt keine Unterbrechung. Mit anderen Worten, der Lehrer ist kein Insulaner. Er lebt nicht in einem

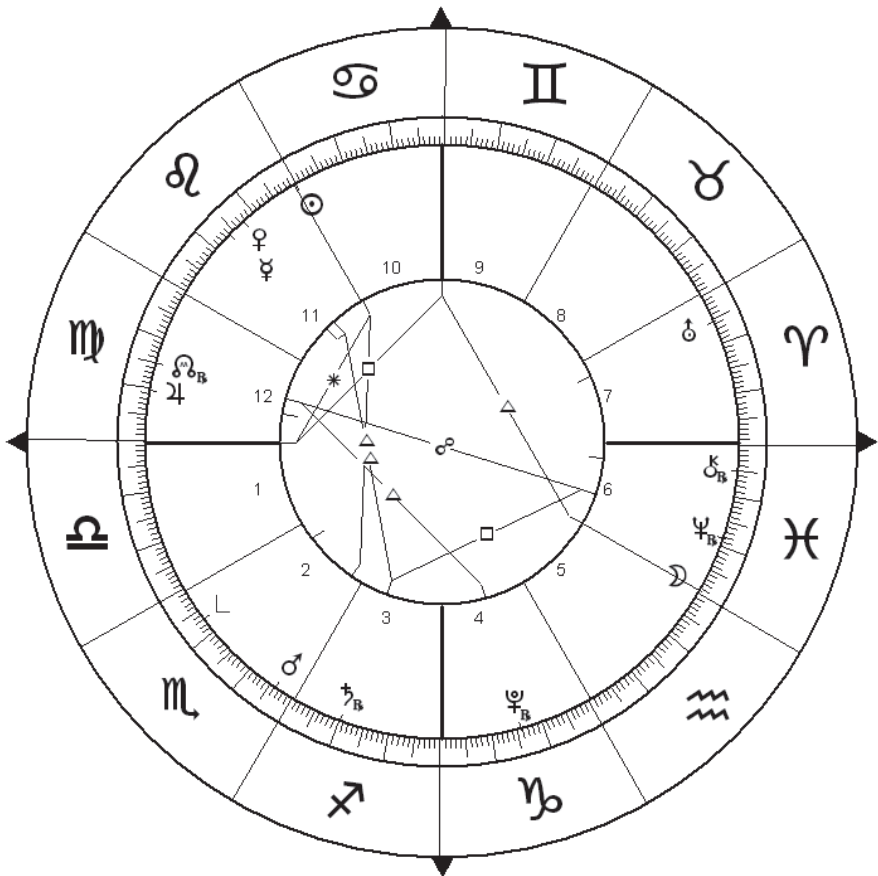
* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

abgesonderten Bewusstsein, sondern das universale Bewusstsein fließt durch die Form des Lehrers, weil er vor langer, langer Zeit sein abgesondertes Dasein mit der Universalität vereint hat. Somit gibt es keine Begrenzungen mehr.

Pratarevahi mânasantarbhâveyed guru pâdukâm

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters
in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ॐ am 22. Juli 2016 um 11³⁰ Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Jüngerschaft

Hüte dich vor dem Klang

Die Jünger sollten beachten, dass die Qualität der Welt, die sie um sich erschaffen, nur die Auswirkung des Klangs ist, den sie aussprechen. Richtiger Klang zieht richtiges Leben und richtige Materie an. Falsche Klänge ziehen Beschwerlichkeit und Mühsal im Leben, in der Energie und in der Materie an.

Um ein reines Leben, das sich ringsum schön zum Ausdruck bringt, zu gestalten und zu verwirklichen, sollten die Jünger das heilige Wort mit tiefer Verehrung und Entschlossenheit anstimmen. Unübersichtliche Anordnung der Materie schränkt die Lebensfreude ein. Deshalb sollten die heiligen Klänge ordentlich, rhythmisch und metrisch angestimmt werden. Man sollte sie mit tiefer Verehrung und richtiger Betonung singen. Der Gesang sollte weder zu schnell noch zu langsam, sondern wie ein strömender Fluss sein. Er sollte eine geordnete Energie in Gang bringen, die ringsum eine Welt von göttlicher Schönheit aufbaut und den Duft des Friedens ausstrahlt.

Der Klang ist eine anziehende Kraft, denn er bringt Dinge vom Unsichtbaren in das Sichtbare und wirkt als schöpferischer Vermittler.

Das *OM* sowie jeder andere Saatklang, jedes *Mantra*, *Sûkta* oder *Stotra* sollte unbedingt richtig und ordnungsgemäß angestimmt werden. Dem Schüler sollte bewusst sein, dass er durch seinen verehrungsvollen Gesang ein harmonisches Leben und das Licht des Bewusstseins manifestiert. Er baut um sich einen elektromagnetischen Bereich auf. Niemand sollte den Klang missachten oder mit ihm ohne gebührende Aufmerksamkeit und Sorgfalt umgehen.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

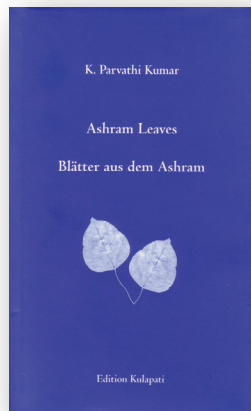
117



Annehmen

„Gesegnet sind jene, die den Vater in den zyklischen Erscheinungsformen von Ebbe und Flut, Licht und Dunkelheit, Hoch und Tief erkennen.“

„Gesegnet sind jene, die durch intelligentes Annehmen der Gegensatzpaare außerhalb des Rades stehen.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

50

Unterstützung der Natur (Teil 1)

Bis die individuelle Seele ihre Identität erkennt, ist es für den Körper mit den drei Qualitäten erforderlich, diesen Lernprozess zu unterstützen. Die Reihe von Geburten in den Körpern besteht zum Zweck dieser Erkenntnis. Da die individuelle Seele der Funke der Universalseele ist, respektiert die Natur, die Herrscherin der Schöpfung und ein Erzeugnis der Universalseele, das Individuum und legt Gelegenheiten und Situationen aus, damit es seine Identität wiedergewinnen kann.

Dies ist deshalb so, weil die Natur die Übereinstimmung des Individuums mit der Identität der Seele (des Selbstes) kennt. Selbst wenn der Mensch nichts von seinem Status weiß, hat die Natur davon Kenntnis. Sie verletzt den Menschen nicht. Im Gegenteil, wie eine Mutter versucht die Natur, die unwissenden/unschuldigen Individuen oder Arten zu beschützen. Der Mensch kennt weder sich selbst noch die Natur. Er ist beiden gegenüber sogar gleichgültig. Sogar dann umsorgt und liebkost die Natur den Menschen. Aus Unwissenheit verstrickt sich der Mensch in der Natur und bindet sich dadurch selbst. Die Natur bindet nicht, um ihn leiden zu lassen. Sie beschützt, leitet und hält sogar unsere Zerstörung auf. Aus Barmherzigkeit bietet die Natur eine Reihe von Körpern an, bis der Mensch seine Identität begriffen hat.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



Lord *Dattâtreya**

4

1.3 *Datta*

Datta bedeutet im Sanskrit „derjenige, der geschenkt wurde“. Somit wird das, was „nicht Drei“ ist, durch die Drei in alle Ebenen der Schöpfung gegeben, um den Lebewesen zu helfen, dass sie den Weg zurück zur Wahrheit finden.

Das, was nicht Drei ist, bedeutet „das, was über die Drei hinausgeht“. Die Drei sind die drei grundlegenden Logoi, die Dreiheit jedes Systems: göttlicher Wille, Liebe-Weisheit und göttliche Aktivität.

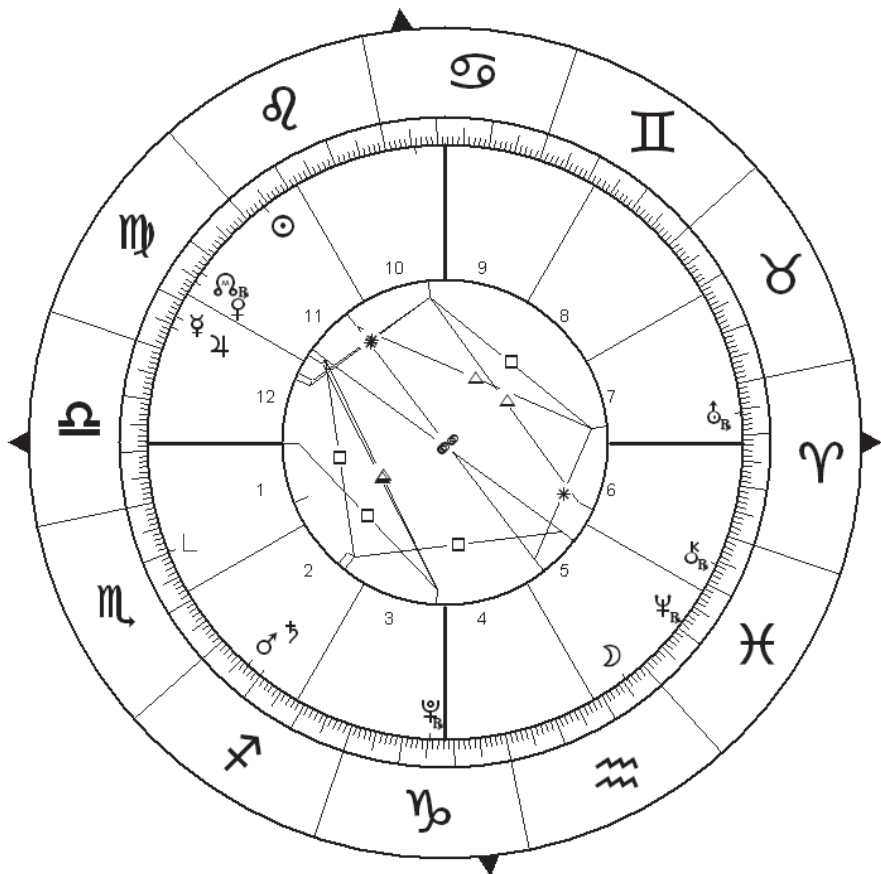


Jenseits dieser Drei ist das reine Bewusstsein, das sich durch seine drei Qualitäten manifestiert. Die ganze Schöpfung ist ein Kräfterdreieck. Der EINE, der sich außerhalb von ihr befindet, tritt in das Schöpfungs-dreieck ein und hilft der Schöpfung. Hinter der dreifachen Qualität der einzelnen Lebewesen ist er in ihnen allen als reines Bewusstsein vorhanden. Er ist das Göttliche in jedem Lebewesen. So ist *Dattâtreya* das Prinzip,

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

das in allen als Lehrerprinzip, als Freund und Führer existiert, der jeden zu seinem eigenen Ursprung der Existenz führt. *Dattâtreyā* ist ein ewiges Prinzip.

Dattâtreyā existiert auch auf allen Ebenen in einer Form. Genauso wie der Weltlehrer das Prinzip ist, das die Lebewesen auf diesem Globus führt, so ist auch *Dattâtreyā* ein Prinzip, das sich je nach Zeit und Notwendigkeit auf irgendeiner Existenzebene inkarniert.



Löwe-Vollmond am 18. August 2016 um 11²⁶ Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



AGNI – FEUER*

12

8. Die Flamme (Teil 2)

Elektrisches Feuer und Reibungsfeuer sind unsichtbar, das solare Feuer ist sichtbar. Es stellt den Mittelpunkt zwischen elektrischem Feuer und Reibungsfeuer dar und wird als Flamme gesehen.

Die Flamme ist magisch, daher sollen wir über die Flamme kontemplieren. Wenn die Kerze angezündet ist, geht sie langsam in einen höheren Existenzzustand über. Die Flamme lässt die Kerze vom groben in den subtilen Zustand übergehen. Ebenso ist die Flamme die Brücke zwischen dem unsichtbaren elektrischen Feuer und dem unsichtbaren Reibungsfeuer. Durch die Flamme sind das unsichtbare elektrische Feuer und das unsichtbare Reibungsfeuer miteinander verbunden.

Das elektrische Feuer ist der Geist, und das Reibungsfeuer ist die Materie. Wie erbauen wir in uns eine Brücke zwischen Materie und Geist? Wir entzünden die Materie. Wenn wir die Materie entzünden, steigt die Flamme auf und schafft eine Verbindung zu dem Höheren in uns. Dieser Vorgang heißt *Prânâyâma*.

Man sollte beobachten, wie eine Petroleumlampe erleuchtet wird. Durch Pumpen steigt die Flamme auf, die durch Alkohol oder Petroleum genährt wird. Zuerst wird die Flüssigkeit entzündet, dann entsteht die Flamme, und wir pumpen weiter, bis die Flamme immer größer wird und schließlich bis an den Glühstrumpf reicht. Sobald der Glühstrumpf mit der Flamme in Berührung kommt, beginnt er zu leuchten. Die Leuchtkraft des Glühstrumpfes ist tausendmal heller als die der Flamme. Der leuchtende Glühstrumpf ist die Seele.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME*

106

*Master Namaskâram*

Feed us the fires, seven times.
Lead us to Synthesis.

Nähre uns mit den Feuern, siebenmal.
Führe uns zur Synthese.

We learn, You form a triangle
with Master Jupiter and Master M
to lead us unto Synthesis.

Wir hören, Du bildest ein Dreieck
mit Meister Jupiter und Meister M,
um uns zur Synthese zu führen.

We hear that You form a triangle
with Master KH
and Master of mental clarity.

Wir hören, dass Du mit Meister
KH und dem Meister der mentalen
Klarheit ein Dreieck bildest.

We are told,
You build a triangle
with Master DK and Master Jesus.

Uns wird gesagt,
Du bildest ein Dreieck
mit Meister DK und Meister Jesus.

Compassionate that You are
You build triple triangle
and transport us
beyond the three worlds
to settle us in Synthesis.

Mitfühlend wie Du bist,
baust Du dreimal ein Dreieck
und beförderst uns über die drei
Welten hinaus, um uns in der
Synthese einzusetzen.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-39-3



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Strahlentypen 3

Frage:

Meister, bitte erkläre, wie die individualisierten Seelen ihre Strahlentypen zum Ausdruck bringen und wie man sie verbessern und regulieren kann.

Antwort:

Dritter Strahl

Die Persönlichkeit des Dritten Strahls:

- manipuliert Energien für eigennütziges Verlangen,
- gebraucht die Intelligenz mit falschen Motiven,
- hat eine starke materielle Neigung und die entsprechende gedankliche Aktivität,
- sehnt sich nach Ruhm, Schönheit und materieller Erfüllung,
- geht in Illusion und Weltlichkeit unter.

Die Strahlausrichtung wird korrigiert, wenn das Zentrum sich vom Selbst zur Umgebung verlagert. „Vom Zentrum zum Kreisumfang“ ist die Lösung. Das heißt:

- Gebrauch der Intelligenz, um möglichst viele Wesen zu fördern,
- rhythmische Aktivität, die mit den Mitarbeitern kooperiert,
- Festhalten an richtigem Handeln und richtigen Beziehungen.

Die Menschheit insgesamt benötigt eine neue Ausrichtung in Bezug auf den Dritten Strahl. Wenn der Dritte Strahl sich in geeigneter Weise ausrichtet, ist der Mensch frei von der Welt, selbst wenn er von der Welt umgeben ist.

.../wird fortgesetzt

Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 54)*



4. Das solare Feuer

Yoga – vollkommene Ausgeglichenheit (Teil 2)

Angenommen, jemand kann diesen Stift sehr schnell zwischen seinen zehn Fingern hin und her bewegen. Beim Zusehen müsst ihr lächeln und ich auch. Würde ich das gleiche Kunststück versuchen, dann würde ich den Stift jedes Mal fallen lassen. Irgendwann wird dann jemand von euch sagen: „Du solltest besser nicht mit dem Stift herumspielen.“ Eine solche Fähigkeit bezeichnet man als geschickten Umgang mit Dingen.

Das *yogische* Bewusstsein können wir in jeden Lebensaspekt einführen und es auf allen Ebenen beachten. Ich möchte ein einfaches Beispiel für die Tätigkeit der drei Feuer geben.

Wenn in den Raum jemand durch die Tür eintritt, der die Schwere der Materie in sich hat, kommt er normalerweise später als die anderen. Dann setzt er sich hin und vergisst die Tür zu schließen. So verhält man sich, wenn die Materie im Menschen schwerwiegend und der Geist unentwickelt oder kraftlos ist. Wer vergesslich ist, sollte wissen, dass die Materie in ihm schwer ist. Und dann gibt es die andere Art von Personen, die sehr schnell durch die Tür hereinkommen, viel schneller als notwendig. Sie öffnen die Tür mit solcher Geschwindigkeit, dass jemand, der auf der anderen Seite der Tür steht, verletzt werden könnte. Der Eintretende ist sehr schnell und schließt die Tür mit einem Knall. Häufig ist er schon viel zu früh im Unterrichtsraum. Das bedeutet, er hat sehr viel Feuer in seinem Inneren, das mit der Materie nicht im Gleichgewicht ist. Außerdem neigt er dazu, Aufgaben zu übernehmen, die von ihm nicht verlangt werden, während Personen der ersten Art ihre Aufgaben und Pflichten vergessen.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Ein *Yogî* erledigt seine Pflichten zur rechten Zeit und würdevoll. Er ist sehr auf alles bedacht. Wenn er sich der Tür nähert, um sie zu öffnen, dringt er infolge seiner inneren Ruhe und Leichtigkeit bis auf die andere Seite der Tür hindurch, weil er denkt, dass jemand auf der anderen Seite der Tür stehen könnte. Deshalb öffnet er sie sanft. Wenn er in den Raum eintritt, stört er keinesfalls jene, die bereits dort sitzen. Danach schließt er die Tür sanft und leise. Warum sollte die Tür durch uns leiden? Heutzutage ist so viel lautes Türenschielen zu hören. Es zeigt, dass mehr Kraft eingesetzt wird als nötig. Deshalb brauchen wir sehr stabile Gegenstände für unseren Alltag. Wenn jemand hereinkommt, ohne anschließend die Tür zuzuknallen, ist die Tür glücklich, weil sie nicht zugeschlagen wurde.

Mit diesen Beispielen aus unserem alltäglichen Leben möchte ich die Arbeitsweise der drei Energien verdeutlichen. Die drei Feuer arbeiten auf allen Ebenen. Bis zum vergangenen Dienstag habe ich in drei Unterrichtseinheiten über das Reibungsfeuer gesprochen. Das heißt aber nicht, dass alles, was mit der Materie geschieht, nicht auch die Aktivität der drei anderen Feuer enthält. Auf der Materie-Ebene wird das dritte Feuer aktiver, das erste Feuer ist weniger aktiv und das zweite Feuer fehlt fast ganz.

Auf den höheren Ebenen finden wir eine stärkere Aktivität des ersten Feuers, viel weniger Aktivität des dritten Feuers und eine scheinbare Abwesenheit des zweiten Feuers. In einem ausgewogenen Zustand sind alle drei Feuer in Tätigkeit und das zweite Feuer dominiert nicht die beiden anderen Feuer. Die Eigenschaft der Dominanz ist bei einem Menschen des Zweiten Strahls nicht vorhanden, denn zu diesem Strahl gehört die Qualität, in allem zu existieren. Er lässt die zwei anderen Feuer im Gleichgewicht. Das ist das Schöne am zweiten Feuer. In der Schöpfung können alle Wesen die Existenz erfahren. Für alle erschaffenen Wesen ist die Schöpfung eine hervorragende Gelegenheit, um Erfahrungen zu machen.

Alle dürfen leben und haben ihre Bedeutung in der Schöpfung. Erinnert euch an die Geschichte von dem verrückten Mann, die ich gestern erzählte und an die Lehre des Herrn. Das ist das Schöne an der Existenz des Zweiten Strahls. Existenz ist eine Erfahrung für die Wesen in der Schöpfung. Für alle erschaffenen Wesen ist die Schöpfung eine großartige Gelegenheit, um Erfahrungen zu machen. Genauso ist es auch für den Herrn, der als der Logos des Zweiten Strahls erscheint. Für ihn ist es eine sehr gute Erfahrung, in der Schöpfung zu sein. Und es ist ein ebenso ange-

nehmes Erleben, wenn die Schöpfung in ihn absorbiert wird. Freuen wir uns nicht alle, wenn wir schlafen gehen können? Der einzige Unterschied ist: Er ist in seinem Schlaf bei vollem Bewusstsein, wir sind es nicht. Trotzdem erleben wir jede Nacht die Annehmlichkeiten des Daseins im *Pralâya*. Deshalb kehren wir am nächsten Morgen mit gestärkter Kraft und größerer Ausgeglichenheit zurück. Was geschieht mit uns, während wir schlafen? Kraft und Materie werden ins Gleichgewicht gebracht. Es ist so, als würde unsere Mutter alle Dinge wieder zurechtrücken. Deshalb sind wir morgens nach dem Aufstehen ein wenig mehr *yogisch* als am Abend, bevor wir schlafen gingen. Wir sind bereits *Yogîs* und wir sind weniger nicht-*yogisch*, wenn wir aufstehen.

In Indien habe ich einen Freund, der mir einmal sagte: „Jedes Mal, wenn ich dich treffe, bist du noch weiser.“ Daraufhin antwortete ich ihm: „Nein, nein, ich bin nicht jedes Mal weiser geworden, wenn du mich siehst. Möglicherweise siehst du, dass ich weniger unweise geworden bin.“ Wenn man schon weise ist, kann man nicht noch weiser werden. Wir sagen, jemand ist noch weiser geworden, weil wir nicht wissen, was Weisheit ist. Könnte man noch weiser werden, dann ist man noch nicht weise. Man hat nur die Möglichkeit, weise oder in anderer Weise zu sein. Wenn wir nicht weise sind, können wir uns der Weisheit annähern, also immer weniger unweise werden. Aber wir können nicht immer weiser werden, weil Weisheit Vollkommenheit ist. Wer vollkommen ist, kann nicht noch vollkommener werden. Dann wäre seine Vollkommenheit nicht wirklich vollkommen. Denkt nicht, dass ich an dieser Stelle Wortspiele mache, um die Zeit zu vertreiben. Ihr solltet genau darauf achten, worüber wir sprechen. Normalerweise meinen wir nicht das, was wir sagen und von vielen Wörtern, die wir sprechen, wissen wir nicht, was sie eigentlich bedeuten.

Wenn ich also sage „wir werden *yogischer*“, dann ist das eine falsche Ausdrucksweise. Um diese Wortwahl zu berichtigen, habe ich die obigen Ausführungen gemacht. Denn genauso wenig wie man immer weiser werden kann, ist es auch nicht möglich, immer *yogischer* zu werden.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

75

Kapitel XIX

Prahlâda preist den Herrn (Teil 1)

Prahlâda sagte: „Du bist die Person in allen Personen, die Seele aller Welten! Ich verneige mich vor Dir, dem feurigen Herrn, dem einen lebendigen Herrn in allem. Ich verneige mich vor Dir, dem Wohnort der Liebe und des Mitgeföhls, dem Herrn in der Form dieses ganzen Universums. Ich verneige mich vor Dir, dem Gott jener, die das *Brahman* wahrnehmen, die Gutes tun. Vor diesen Menschen und den Kühen verneige ich mich. Ich verneige mich vor Dir, dem Herrn, dem Wohltäter der ganzen Schöpfung. Als Schöpfer erschaffst Du, als Beschützer beschützt Du und schließlich beendest Du alles. Ich verneige mich vor Deiner dreifachen Form. Wir sehen Dich in Gestalt der Götter, Dämonen und Engel, in Gestalt der Vollendeten, der Schlangwesen, der musikalischen Wesen und der Schöpfungsmelodien. Ich sehe Dich in der Form der Teufel, Riesen, Menschen, wilden Tiere, Vögel und unbeweglichen Dinge. Ich sehe Dich auch in den vielen Reptilien, in allen Tieren bis hin zu den Ameisen. Ich sehe Dich als diese Erde, als das Wasser, das Feuer, den Wind und den Raum. Ich erkenne Dich als Klang, Berührung, Geschmack, Gestalt und Geruch. Ebenso erkenne ich Dich als Denkvermögen, Willen, Seele, Geist, Zeit und als die hervorkommenden Qualitäten. Dies alles bist Du und zugleich die Essenz und der Hintergrund von all dem. Du bist das Wissen und die Unwissenheit, unsere Wahrheit und Unwahrheit, unsere Unsterblichkeit und unser Tod, unsere Bindung und Loslösung. Du bist die Arbeit, die uns in der Form der *Veden* vorgeschrieben wird. Du bist

der, der die Früchte aller Arbeiten genießt und alles in dieser Schöpfung ist Dein Instrument. Du bist der Geist von allem, was erarbeitet wird und die Frucht von allem. In mir, in anderen, in allen Wesen und in allen Welten sehe ich nur, wie Du Dich entfaltetest, alles erfüllst und durchdringst. Darin erkenne ich Deine Herrlichkeit und Deine Qualitäten.

Die *Yogīs* meditieren über Dich, die Ritualisten geben Dir ihre Opfergaben. Während Du ihre Gaben empfängst, nimmst Du die Formen der *Pitris* und *Devas* an. Deine Gestalt ist die größte, denn sie umfasst das ganze Universum mit den kleinsten und größten Formen. Sogar in der kleinsten Form der Schöpfung bist Du der Innewohnende. Deine Gestalt ist unbegreiflich. Deshalb sollen wir über sie meditieren, damit wir in ihr absorbiert werden. Alle erschaffenen Wesen bringen Kraft und Energie zum Ausdruck. Diese Kraft ist die Ausdrucksform verschiedener Qualitäten und nichts anderes als Deine entfaltete Anwesenheit. Sie steht über allem, was man mit Worten ausdrücken kann, über jenen Köpfen, die denken und in der trügerischen Hoffnung leben, dass es ihre Kraft ist. Deine Kraft unterteilt die Erkennenden und das Erkennbare und hält jeden außerhalb des Wissens. Daher verneige ich mich vor Deiner Macht. Ich verneige mich vor Dir als der einen Welt, die als der Herr in all diesen Lebewesen, die auf der Erde leben, herunterkommt. Nichts, was existiert, ist verschieden von Dir, obwohl alles verschieden von Dir existiert. Dreimal verneige ich mich vor Dir, der über die Gestalten, Namen und Existenzstadien hinaus existiert.

Die *Devas* verehren all diese Formen als Deine Verkörperungen. Deshalb sehen sie Dich auch jenseits all dieser Wesen. Alle, die Dich in ihrem Inneren sehen, identifizieren sich mit Dir, dem Herrn, und leben als Herren. Ich verneige mich vor Dir, dem Einen, der dies alles sieht. Ich verneige mich vor Deiner alles erfüllenden, durchdringenden Gegenwart, die nichts anderes ist als diese sichtbare Schöpfung. Ich denke an Dich nur als Anfang all dieser Dinge und deshalb, oh Herr, mögest Du an mir Gefallen finden. Du bist Kette und Schuss des Gewebes dieser Existenz. Du bist das Symbol als Deine eigene Schöpfung und Du bist die Hilfe für alles, was aus Dir hervorkommt. Wo, woher und wer ist dies alles? Ich verneige mich vor Dem, was Du bist. Da Du in allem existierst, bin auch ich Du. Alles kommt von mir und existiert in mir und ich bin in allem. Ich bin der Unzerstörbare, der Herr selbst. Ich bin ein Symbol des Herrn. Ich bin der Anfang und das Ende.“

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Lasst euch nicht durch persönliche Verpflichtungen
vom Dienst wegziehen.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 125)

Aspiration gegenüber Ambition

Liebe Jugend,

lernt zwischen innerem Streben (Aspiration) und Begierde (Ambition) zu unterscheiden. Aspiration bedeutet, dass man das ganze Leben nach einem edlen Ziel strebt. Ambition steht für das Bestreben, seine Wünsche ohne Ende erfüllen zu wollen. Es erfüllt dein Leben, sich auf ein edles Ziel auszurichten und es erreichen zu wollen, während dich Wünsche verführen und dich zu endloser Begierde nach selbstsüchtiger Erfüllung verleiten.

Ein Weiser sagt, dass dich Ambition in Wälder, Bergtäler und an fremde unsichere Orte zieht. Ambition hält dich in deinem Besitz, möglicherweise in Gold und Bankersparnissen gefangen. Sie führt dich dazu, in Trägheit – aufgrund von Herkunft, Rasse und Nationalität – zu verweilen. Sie macht dich zu einem Wanderer, der zur falschen Zeit ungesunde Nahrung isst und trinkt. Das Bestreben bleibt unerfüllt, sogar der Körper wird davon müde. Ambition ist der Köder, durch den sich der Fisch unwissentlich verhakt und stirbt.

Orientiere dein Leben an einer edlen Aspiration und strebe danach. Verheddere dich nicht in Wünschen und Vergnügungen, die dich in eine weltliche Fallgrube des Lebens führen, voller Ängste, Sorgen, Zweifel, Verdächtigungen usw.



* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Mahâ Rani Lakshmi Bai*

Im Jahr 1857 verlangte die East India Company hohe Abgaben von den indischen Königreichen, u. a. auch vom Königreich Jhansi. Drei Jahre vorher war die 16 Jahre alte Lakshmi Bai nach dem Tod ihres Ehemannes zusammen mit ihrem Sohn rechtmäßige Herrscherin von Jhansi geworden. Die Company versuchte ihr den Thron streitig zu machen, um das Land direkt zu kontrollieren.

In dem genannten Jahr, beginnend mit dem Aufstand der Sepoys, erhob sich Indien gegen den Würgegriff der Company. Die Mahâ Rani sammelte für die Sache der Aufständischen ein Heer von 22 000 Mann und marschierte nach Gwalior, der Hauptstadt von Sindhia. Sie hatte die Information, der Mahâ Raja, ihr Vetter, wäre bereit, mit ihr zusammen für die Unabhängigkeit zu kämpfen. Der Mahâ Raja war jedoch abwesend, seine Minister hatten Partei für die Company ergriffen, die Britten gewarnt und sie um Hilfe gebeten.

Lakshmi Bai zögerte nicht, stürmte die Stadt und dezimierte die Armee von Gwalior.

Als die englische Armee zur Rettung Gwaliors anrückte, erschien der Mahâ Rani ein Mönch. Er bot an, ihr Unterschlupf zu gewähren, andernfalls würde sie untergehen. Lakshmi Bai erwiderte, sie fürchte den Tod nicht und würde diesen vorziehen, anstatt ihr Leben der Schande ihres Landes zu verdanken. Sie hielt die Stadt drei Stunden gegen den übermächtigen Feind. Sie kämpfte wie eine Löwin. Da ging ihr Pferd durch – sie verlor die Zügel und brach sich die Beine. Sie lehnte sich an eine Wand und erteilte weiter Befehle. Als ihre Armee dezimiert war, gab sie ihren Getreuen einen letzten Befehl. Ihre Männer errichteten einen Scheiterhaufen und verteidigten ihn bis zum letzten Atemzug vor den Feinden, während der Körper der Rani zu Asche verbrannte.

zusammengestellt von B. K.

* H.P. Blavatsky: FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HINDOSTAN, Seiten 388f.

Bild zur Symbolik von Löwe ॐ

Der Pfad zur Überseele*



Die Seele ist jenseits der fünf Elemente. Wenn der innere Mensch gebildet ist, erlangt die Seele Loslösung von der äußeren Form und sie verbindet sich mehr mit der Überseele. Es gibt in euch eine Überseele und die Seele, die das menschliche Zentrum ist, und es gibt den mit der Seele verbundenen Körper. Dies ist eine Situation von Drei-in Einem, das Gotteszentrum, das menschliche Zentrum, das solar ist, und der Körper, der mit dem Planeten verbunden ist.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus einem Seminar 2010 von Dr. K. Parvathi Kumar in Kandersteg, Schweiz



Editorial Nr. 143 im PH&H 4/XII* von
Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Das Prinzip der Liebe beim Heilen

Das uralte Konzept des Heilens hat seine Grundlage in der Liebe. Liebe gilt als Grundlage jeglicher Heilung. Es ist an der Zeit, dass alle, die für die Gesundheit der Menschen, Tiere, Pflanzen und des Planeten arbeiten, zum Prinzip der Liebe zurückkehren. Denn Liebe ist das fundamentale Prinzip, und ihr muss

ein bedeutender Stellenwert eingeräumt werden. Die Lehre der Liebe ist so alt wie der Planet. Immer wieder haben die Weisen dies bekräftigt, nicht nur durch ihre Lehre, sondern durch ihr eigenes Leben. Heilung kann sich auf keine anderen Überlegungen als auf die Liebe gründen. Liebe verbessert den Fluss des Willens und der intelligenten Aktivität, sie steigert die Willenskraft und auch die Fähigkeit, liebevoll und verständnisvoll zu handeln. Dieses fundamentale Prinzip der Liebe darf nicht in den Bereich der Religion verbannt werden. Die Lehren der Liebe sind für jene, die die Wissenschaft der Weisheit anwenden.

Heilung ist ein Zweig der Weisheitsaktivität, und dieser Zweig des Weisheitsbaums kann ohne die Liebe als Grundnahrung nicht überleben. Im Namen der Heilung geschieht jedoch vieles, was im Gegensatz zur Liebe steht. Die Kranken liebevoll zu behandeln oder ihnen sogar liebevollen Dienst zu leisten, wird zur fundamentalen Verbindung, durch die das Leben fließt. Wenn dieses Band der Liebe missachtet wird, kann die intellektuelle Heilungstätigkeit nicht viel ausrichten. Liebevoller Dienst ist eine zivilisierte, verfeinerte und kultivierte Tätigkeit. Selbst ein Essen, das ohne Liebe serviert wird, hat kaum näh-

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center
Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

renden Wert. Es ist nicht wichtig, was serviert wird. Viel wichtiger ist die innere Einstellung bei der Zubereitung. Wenn der Dienst an den Kranken mit einer liebevollen inneren Haltung einhergeht, haben die Medikamente mit Sicherheit eine bessere Wirkung.

Eine mechanische Behandlung der Patienten mit dem vorrangigen Ziel, dadurch Geld zu verdienen, hat den Gedanken der Liebe aus dem Bereich der Krankenheilung vollständig entfernt. Liebe muss eine bewusste und eine sich bemühende Aktivität sein. Wenn die Liebe in bestmöglicher Weise aktiv ist, kommt Kreativität ins Spiel.

Dienst für sich selbst steht im Gegensatz zur Liebe. Wenn jene, die im Gesundheitswesen arbeiten, vor allem an ihren materiellen Fortschritt denken, bleiben sie dürftige Therapeuten. Wer aus Liebe handelt, vergisst sich selbst über dem Dienst an anderen. Ein Arzt oder Therapeut, der sich wegen der Anzahl der Behandlungstermine oder der Verschreibungen und der Höhe der Einnahmen Gedanken macht, sollte besser in einem Supermarkt statt in einer Praxis oder einem Krankenhaus für die Gesundheit arbeiten. Ein Herz, das bis zum Rand von Liebe erfüllt ist, wird aktiv und mutig sein und sein Leistungspotential ausbauen. Im Einklang mit

dem Gehirn kann ein solches Herz die besten Heilungen bewirken. Die Not der Menschheit in Bezug auf ihre Gesundheit und die Verwirklichung des Feuers der Liebe ist groß. Auf keinen Fall sollte das grundlegende Heilungsprinzip im geschäftigen Treiben von Technologie, Pharmakologie und den entsprechenden kaufmännischen Gesichtspunkten vernachlässigt werden.

Wo Egoismus das Sagen hat, da schwindet die Liebe. Die Heiler sollten nicht die Pyramide des Egoismus hinaufsteigen. Es ist weise, sich am Fuß der Pyramide aufzuhalten. Die Weisheitswissenschaft sagt, dass man besser im Tal bleiben sollte als auf den Gipfel zu stürmen. Es ist weise, in den Tiefen als in den Höhen zu leben. Erreichbarkeit, Bereitschaft, Einfachheit und Bescheidenheit zeichnen einen Heiler aus.



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2016

22.07.	11:30	☉ → ♀ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe			
	♀	☉ in ♀ – jeden Dienstag (26.07., 02.08., 09.08., 16.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmî, die Mutter der Herrlichkeit</i>			
		☉ in ♀ – jeden Freitag (22.07., 29.07., 05.08., 12.08., 19.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>			
26.07.	14:06	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 03°55' ♀ / ☽ 27°55' ♀		
	♂	(Ende 27.07. um 11:52)			
29.07.	07:17	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 06°31' ♀ / ☽ 06°31' ♀		
	♀	<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 30.07. um 05:04)			
01.08.	23:45	Neumondphase beginnt	☉ 10°03' ♀ / ☽ 28°03' ♀		
	♂	Löwe-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und über ‚Das Versprechen‘</i>			
02.08.	22:44	● Löwe-Neumond	☉ 10°58' ♀ / ☽ 10°58' ♀		
04.08.		Geburtstag von Meister CVV			
10.08.	07:09	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 18°00' ♀ / ☽ 12°00' ♀		
	♀	(Ende 11.08. um 09:29)			
11.08.		Geburtstag von Meister EK			
12.08.		Geburtstag von Madame Blavatsky			
13.08.	13:05	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 21°07' ♀ / ☽ 21°07' ♀		
	♂	<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 14.08. um 14:02)			
15.08.		Geburtstag von Śrî Aurobindo			
17.08.	12:57	Vollmondphase beginnt	☉ 24°58' ♀ / ☽ 12°58' ♀		
	♀	Das neue Vaiśākḥ-Fest: <i>Kontemplation über die Hierarchie, über die Linie Lord Krishna, Lord Sanat Kumâra und Lord Maitreya</i>			
	20:46	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°25' ♀		
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 18.08. um 19:51)			
18.08.	11:26	○ Löwe-Vollmond	☉ 25°52' ♀ / ☽ 25°52' ♀		
22.08.	18:38	☉ → ♀ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau			
	♂	☉ in ♀ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>			
24.08.	18:47	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 01°56' ♀ / ☽ 25°56' ♀		
	♀	(Ende 25.08. um 16:38)			

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2016/2017«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)